



2016

Statistik Kommunal

Oberdischingen



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT

425088

Impressum

Statistik Kommunal 2016

Artikel-Nr. 8035 17001

Herausgeber und Vertrieb
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Preis
11,00 Euro zuzüglich Versandkosten

© Statistisches Landesamt
Baden-Württemberg, Stuttgart, 2017

Für nicht gewerbliche Zwecke sind
Vervielfältigung und unentgeltliche
Verbreitung, auch auszugsweise, mit
Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung,
auch auszugsweise, über elektronische
Systeme / Datenträger bedarf der vorherigen
Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben
vorbehalten.

Autoren
Sabine Maurer, Martin Winter,
Thomas Hoffmann

2016

Statistik Kommunal

Oberdischingen

Einführung und Inhalt

Mit dieser Ausgabe veröffentlicht das Statistische Landesamt Baden-Württemberg bereits zum siebten Mal die themenübergreifende gemeindespezifische Publikation „Statistik Kommunal“. Die Broschüre ist für jede der 1 101 Gemeinden in Baden-Württemberg erhältlich und bietet einen Überblick über wichtige statistisch beschreibbare Lebensbereiche. Das Spektrum der Themen reicht von „Bevölkerung“ über „Parlamentswahlen“, „Beschäftigung und Arbeitsmarkt“ sowie „Gemeindefinanzen und Gemeindepersonal“ bis hin zu „Verkehr“. Als weiteres, neues Thema finden Sie in der Ausgabe 2016 auch Ergebnisse aus dem Bereich Umwelt.

Die Kenngrößen der Gemeinden werden in übersichtlichen Tabellen und Schaubildern überwiegend mit Daten aus dem Berichtsjahr 2015 dargestellt. Wo möglich, wird auch die Entwicklung über die letzten 10 Jahre präsentiert. Jedes der insgesamt 12 Kapitel wird mit einem knappen allgemein verständlichen Text eingeleitet, der auch die entsprechenden themenbezogenen Landeswerte enthält. Damit sind sowohl Längs- als auch Quervergleiche möglich, die Ihnen bei der Einordnung der Ergebnisse helfen.

Für „Statistik Kommunal“ wurden Daten aus der Struktur- und Regionaldatenbank (SRDB) des Landesinformationssystems (LIS) verwendet. Bei einzelnen Gemeinden kann es vorkommen, dass einige Ergebnisse der statistischen Geheimhaltung unterliegen und nicht ausgewiesen werden können. Die Veröffentlichung ermöglicht den Interessierten dennoch, sich umfassend über diese Gemeinden zu informieren und sie im Vergleich einzuordnen. Weitere kommunale Daten sind über das Internetangebot (www.statistik-bw.de) des Statistischen Landesamtes unter den Menüpunkten „Regionaldaten“, „Interaktive Karten“ und „Demografie-Spiegel“ abrufbar.

Gemeindedaten im Überblick	4
Zeichenerklärung	6
Fläche	7
Bevölkerung	8
Bevölkerungsvorausrechnung	10
Bildung	12
Bauen	14
Wohnen	15
Parlamentswahlen	16
Beschäftigung und Arbeitsmarkt	18
Gemeindefinanzen und Gemeindepersonal	19
Wasserwirtschaft	20
Umwelt	21
Verkehr	22
Fußnoten	24
Erläuterungen und Definitionen	26

Gemeindedaten im Überblick ...

	Einheit	Gemeinde
Fläche		
Fläche insgesamt 2015	ha	884
Bevölkerung		
Bevölkerung Ende 2015	Anzahl	2 048
Geburtenüberschuss bzw. -defizit 2015	Anzahl	– 22
Wanderungsgewinn bzw. -verlust 2015	Anzahl	– 11
Bevölkerungszu-/abnahme 2015	Anzahl	– 33
Wohnen		
Wohngebäude 2015	Anzahl	615
Wohnungen 2015 ¹⁾	Anzahl	902
Bildung²⁾		
Schüler an allgemeinbildenden Schulen insgesamt 2015/2016	Anzahl	180
Schüler an Grund- und Werkreal-/Hauptschulen 2015/2016 ³⁾	Anzahl	180
Schüler an Realschulen 2015/2016	Anzahl	–
Schüler an Gymnasien 2015/2016	Anzahl	–
Übergänge auf weiterführende Schulen insgesamt 2015/2016	Anzahl	.
Beschäftigung und Arbeitsmarkt		
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2015	Anzahl	343
Pendlersaldo 2015	Anzahl	– 508
Arbeitslose insgesamt 2015	Anzahl	25
Arbeitslose Frauen 2015	Anzahl	15
Umwelt		
Stickoxid (No _x)-Emissionen des Straßenverkehrs 2015 ⁴⁾	Tonnen	10
Jahresfahrleistungen 2015	Mill. km	20,5
Tourismus		
Beherbergungsstätten ab 9 Betten 2015	Anzahl	1
Schlafgelegenheiten insgesamt 2015	Anzahl	.
Ankünfte insgesamt 2015	Anzahl	.
Übernachtungen von Gästen insgesamt 2015	Anzahl	.
Übernachtungen von Gästen mit Wohnsitz im Ausland 2015	Anzahl	.
Gemeindefinanzen		
Steuerkraftmesszahl 2015	1 000 EUR	1 574
Steuerkraftsumme 2015	1 000 EUR	2 117
Schuldenstand 2015	1 000 EUR	3 175
Gewerbesteuerhebesatz 2015	%	340
Verkehr		
Kraftfahrzeugbestand 2015	Anzahl	1 502
Straßenverkehrsunfälle 2015 ⁵⁾	Anzahl	7
Verunglückte Personen 2015	Anzahl	7

... und im Vergleich

	Einheit	Gemeinde	Landkreis	Land
Fläche				
Siedlungs- und Verkehrsfläche 2015	%	14	12	14
Waldfläche 2015	%	14	30	38
Landwirtschaftsfläche 2015	%	68	57	45
Bevölkerung				
Bevölkerungsdichte 2015	Einw/km ²	232	141	305
Ausländeranteil 2015	%	9	11	14
Durchschnittsalter 2015	Jahre	42,9	42,6	43,2
Durchschnittsalter 2035	Jahre	47,8	46,1	45,7
Landtagswahl 2016				
Wahlbeteiligung	%	71,7	71,4	70,4
Stimmenanteil der Parteien:				
CDU	%	36,3	34,6	27,0
GRÜNE	%	30,3	28,2	30,3
SPD	%	10,4	9,9	12,7
FDP	%	6,1	6,8	8,3
AfD	%	13,1	15,4	15,1
Sonstige	%	3,8	4,9	6,6
Wohnen				
Anteil Einfamilienhäuser an Wohngebäuden 2015	%	71	70	61
Wohnfläche je Einwohner 2015	m ²	50	48	46
Bildung²⁾				
Übergänge auf Werkreal-/Hauptschulen 2015/2016	%	.	3	7
Übergänge auf Realschulen 2015/2016	%	.	43	34
Übergänge auf Gymnasien 2015/2016	%	.	36	43
Beschäftigung und Arbeitsmarkt⁶⁾				
Beschäftigte im Produzierenden Gewerbe 2015	%	52	49	36
Beschäftigte im Handel, Gastgewerbe und Verkehr 2015	%	12	20	20
Beschäftigte im sonstigen Dienstleistungsbereich 2015	%	34	30	43
Tourismus				
Durchschnittliche Auslastung der Schlafgelegenheiten 2015	%	.	27	39
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer 2015	Tage	.	2,1	2,5
Gemeindefinanzen				
Steuereinnahmen je Einwohner 2015 ⁷⁾	EUR	817	1 082	1 278
Schuldenstand je Einwohner 2015	EUR	1 536	495	1 029
Wasserwirtschaft				
Trinkwasserverbrauch je Einwohner 2013	Liter/Tag	112	119	116
Trinkwasserpreis 2016	EUR/m ³	1,50	1,70	2,11
Verkehr				
Pkw je 1 000 Einwohner 2015	Anzahl	603	611	576

Abkürzungen

%	–	Prozent
Einw.	–	Einwohner
EUR	–	Euro
ha	–	Hektar
m ²	–	Quadratmeter
km ²	–	Quadratkilometer
m ³	–	Kubikmeter
LF	–	Landwirtschaftlich genutzte Fläche
Mill.	–	Millionen
Mrd.	–	Milliarden

Zeichenerklärung

0	Mehr als nichts, jedoch weniger als die Hälfte der kleinsten verwendeten Einheit
–	Nichts vorhanden (genau null)
.	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
X	Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll
...	Angabe fällt später an

Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen

Fläche

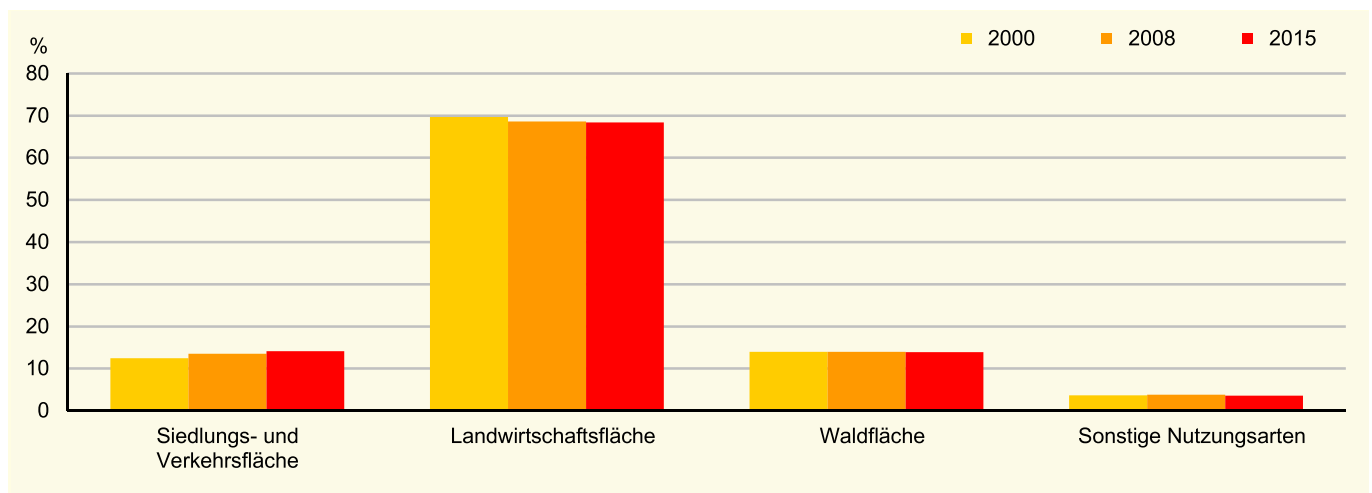
Wichtigstes Ergebnis der Flächenerhebung ist die Feststellung der Siedlungs- und Verkehrsfläche und, davon abgeleitet, deren tägliche Entwicklung: der »Flächenverbrauch«. Für Baden-Württemberg wurde das Ziel formuliert, bis 2020 rechnerisch 3 ha/Tag zu erreichen. Auf der Grundlage von Auswertungen des amtlichen Liegenschaftskatasters ergibt sich für das Jahr 2015 rein rechnerisch eine tägliche Flächeninanspruchnahme für Baumaßnahmen in den Bereichen Wohnen, Gewerbe und Industrie sowie Straßen von 5,2 ha.

In Städten mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern beansprucht die Siedlungs- und Verkehrsfläche rund ein Viertel der gesamten Bodenfläche, in den neun Großstädten mit über 100 000 Einwohnern sogar über 41 %. So gewinnt die Gebäude- und Freifläche mit wachsender Einwohnerzahl mehr und mehr an Bedeutung und erreicht bei Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern einen Anteil von knapp 60 % an der Siedlungs- und Verkehrsfläche. Zugleich kommt der Erholungsfläche in größeren Städten weitaus mehr Bedeutung zu als in den kleineren Gemeinden. Dort liegen begrünte Flächen quasi direkt vor der Haustüre. Umgekehrt werden in den kleineren Gemeinden fast 50 % der Siedlungs- und Verkehrsfläche für den Verkehr genutzt. Hier fallen die überörtlichen Verbindungsstraßen relativ stark ins Gewicht. In den Großstädten sinkt der Anteil der Verkehrsflächen auf 30 % und darunter.

Siedlungs- und Verkehrsfläche

Nutzungsart	Gemeinde				Im Vergleich zum Land	
	2005		2015		2015	
	ha	%	ha	%	ha	%
Fläche insgesamt	884	100,0	884	100,0	3 575 132	100,0
Siedlungs- und Verkehrsfläche	120	13,5	124	14,1	512 944	14,3
davon						
Gebäude- und Freifläche	61	6,9	64	7,3	276 608	7,7
Betriebsfläche ohne Abbau- und	–	–	–	–	4 440	0,1
Erholungsfläche	4	0,4	6	0,6	31 258	0,9
Verkehrsfläche	54	6,1	53	6,0	196 932	5,5
Friedhof	1	0,1	1	0,1	3 708	0,1

Flächennutzung



Bevölkerung

Die Einwohnerzahl Baden-Württembergs ist im Jahr 2015 um etwa 163 000 auf rund 10 879 600 Personen angestiegen. Damit hat sich die Einwohnerzahl gegenüber 1952, dem Gründungsjahr des Südweststaates, um knapp 4,2 Mill. oder 62 % erhöht und einen neuen Höchststand erreicht. In der Geschichte des Landes lag der Einwohnerzuwachs bisher nur in sieben Jahren höher. Die dynamische Bevölkerungsentwicklung im Land ist auf eine vor allem durch die Flüchtlingskrise bedingte sehr hohe Zuwanderung zurückzuführen: Der Wanderungsgewinn lag im Jahr 2015 bei 170 500 Personen. Letztmalig höher als im Jahr 2015 war er 1990 (+182 300). Allerdings vergrößerte sich im Jahr 2015 das Geburtendefizit, also die Differenz zwischen der Zahl der Geborenen und der der Gestorbenen, gegenüber 2014 von rund 5 000 auf etwa 7 800.

Die Bevölkerung Baden-Württembergs wird immer älter: Während der Anteil der unter 20-Jährigen noch im Jahr 1980 annähernd doppelt so hoch wie der der 65-Jährigen und Älteren lag, sind heute die Älteren zahlenmäßig schon etwas stärker als die Jüngeren vertreten. Landesweit den höchsten Anteil älterer Menschen hat heute die Gemeinde Untermarchtal im Alb-Donau-Kreis, in der 35 % der Einwohner 65 Jahre oder älter sind. Dagegen ist Wörnersberg im Landkreis Freudenstadt die Gemeinde mit dem höchsten Anteil jüngerer Menschen – 29 % sind jünger als 20 Jahre. Maßgeblich wird die Altersstruktur der Bevölkerung durch die Geburtenrate und das Wanderungsgeschehen bestimmt.

Bevölkerungsentwicklung seit 1871*)

Jahr	Bevölkerung insgesamt	Davon		Einwohner je km²	Jahr	Bevölkerung insgesamt	Davon		Einwohner je km²
		männlich	weiblich				männlich	weiblich	
	Anzahl	%		Anzahl		Anzahl	%		Anzahl
1871	772	49	51	87	1990	1 754	49	51	199
1890	801	48	52	91	1994	1 804	48	52	204
1900	801	45	55	91	1998	1 880	50	50	213
1910	790	47	53	89	2002	1 982	49	51	224
1925	829	48	52	94	2006	2 016	49	51	228
1933	829	45	55	94	2010	2 014	50	50	228
1939	758	46	54	86	2011	2 028	49	51	230
1950	933	44	56	106	2012	2 068	49	51	234
1961	1 047	44	56	119	2013	2 082	49	51	236
1970	1 325	48	52	150	2014	2 080	49	51	235
1987	1 622	48	52	184	2015	2 048	49	51	232

Geburten, Sterbefälle, Zu- und Fortzüge

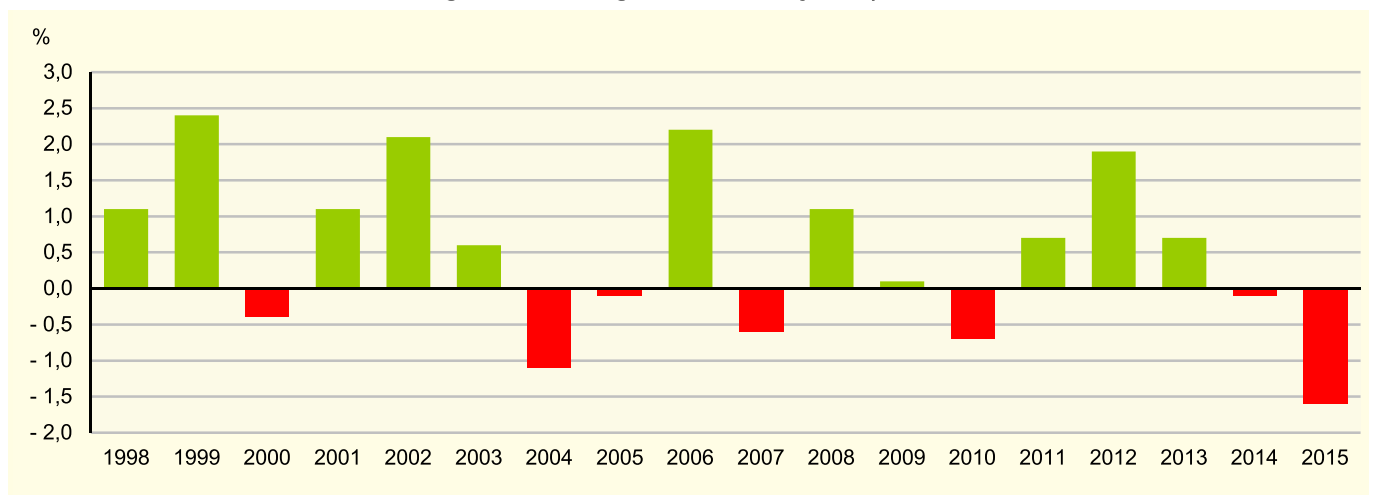
Jahr	Natürliche Bevölkerungsbewegung					Wanderungen				Bevölkerungs- zu- (+) bzw. -abnahme (–)			
	Lebend- geborene	Ge- storbene	Geburtenüberschuss (+) bzw. -defizit (–)		Zuzüge	Fortzüge	Wanderungssaldo						
			insgesamt	je 1 000 Einwohner			insgesamt	je 1 000 Einwohner					
									insgesamt	je 1 000 Einwohner			
	Anzahl												
2007	19	37	–	18	– 9	125	120	+	5	+ 2	–	13	– 6
2008	16	34	–	18	– 9	162	121	+	41	+ 20	+	23	+ 11
2009	18	38	–	20	– 10	126	103	+	23	+ 11	+	3	+ 1
2010	17	25	–	8	– 4	109	116	–	7	– 3	–	15	– 7
2011	12	29	–	17	– 8	121	120	+	1	0	–	16	– 8
2012	19	25	–	6	– 3	161	115	+	46	+ 22	+	40	+ 20
2013	13	32	–	19	– 9	179	147	+	32	+ 15	+	13	+ 6
2014	26	28	–	2	– 1	143	143		0	0	–	2	– 1
2015	8	30	–	22	– 11	135	146	–	11	– 5	–	33	– 16

Bevölkerungsstruktur 2015

Alter von ... bis unter ... Jahren	Bevölkerung insgesamt		Davon				Land zum Vergleich		
			männlich		weiblich		insgesamt	männlich	weiblich
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	%		
unter 3	46	2	16	2	30	3	3	3	3
3 – 6	55	3	25	2	30	3	3	3	3
6 – 15	207	10	107	11	100	10	8	9	8
15 – 18	93	5	41	4	52	5	3	3	3
18 – 25	153	7	88	9	65	6	9	9	8
25 – 40	370	18	192	19	178	17	19	20	18
40 – 65	754	37	378	37	376	36	36	36	35
65 – 75	150	7	80	8	70	7	9	9	10
75 und mehr	220	11	82	8	138	13	10	8	12
Insgesamt	2 048	100	1 009	100	1 039	100	100	100	100
Durchschnittsalter in Jahren									
	42,9		41,9		43,8		43,2	41,9	44,5

Bevölkerungsstruktur 2005

Alter von ... bis unter ... Jahren	Bevölkerung insgesamt		Davon				Land zum Vergleich		
			männlich		weiblich		insgesamt	männlich	weiblich
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	%		
unter 3	47	2	23	2	24	2	3	3	3
3 – 6	78	4	39	4	39	4	3	3	3
6 – 15	238	12	113	12	125	12	10	10	9
15 – 18	94	5	58	6	36	4	4	4	3
18 – 25	164	8	95	10	69	7	8	8	8
25 – 40	373	19	183	19	190	19	21	21	20
40 – 65	620	31	316	33	304	30	34	35	33
65 – 75	178	9	84	9	94	9	10	10	11
75 und mehr	179	9	59	6	120	12	8	6	10
Insgesamt	1 971	100	970	100	1 001	100	100	100	100
Durchschnittsalter in Jahren									
	40,1		38,5		41,6		41,4	40,0	42,7

Zu- bzw. Abnahme der Bevölkerungszahl im Vergleich zum Vorjahr)**

Bevölkerungsvorausrechnung

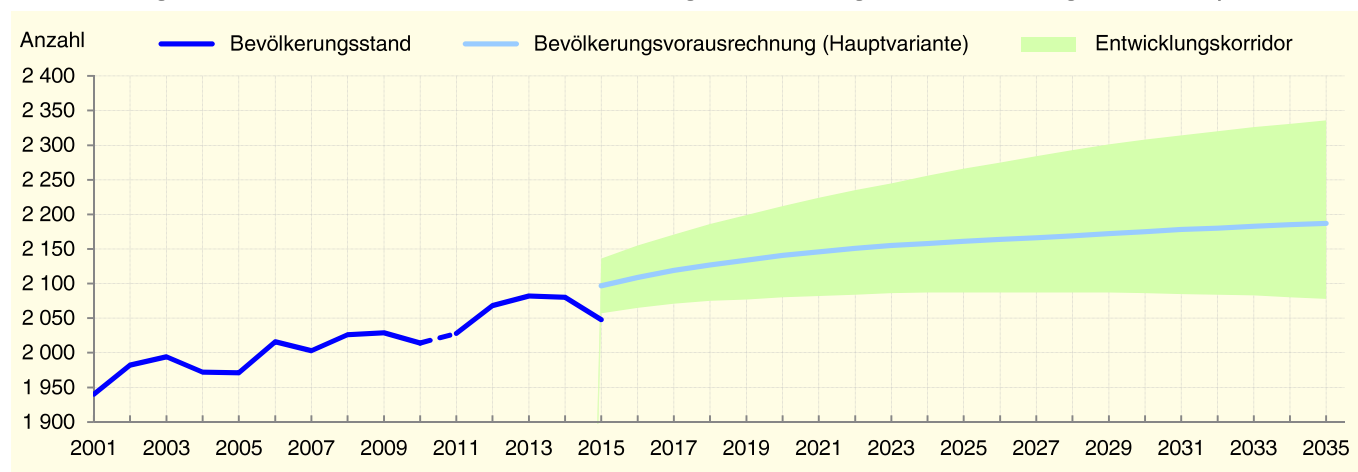
Die Bevölkerungsvorausrechnung Basis 2014 (Hauptvariante) geht davon aus, dass die Einwohnerzahl des Landes, verursacht durch den Anstieg der Zuwanderung, bis 2024 um 4 % auf ca. 11,14 Mill. anwachsen wird. Anschließend ist mit einem Bevölkerungsrückgang zu rechnen, weil sich das bestehende Geburtendefizit aufgrund der Altersstruktur der Bevölkerung ständig vergrößern wird. Dieses Defizit kann aller Voraussicht nach nicht mehr durch Zuwanderung ausgeglichen werden. Im weiteren Zeitverlauf kann bis zum Jahr 2035 mit einer moderaten Bevölkerungsabnahme von 0,1 % oder rund 15.900 Personen gerechnet werden.

Voraussichtlich wachsen alle Raumkategorien bis zum Jahr 2025. Der Ländliche Raum kann hierbei das schwächste Wachstum verzeichnen. Unter den Gemeinden mit überdurchschnittlichem Bevölkerungszuwachs von 2014 bis 2035 finden sich beispielsweise Pforzheim (7 %), Freiburg im Breisgau (+ 6,4 %) und Stuttgart (+ 5,8 %). Zu den Städten mit relativ hohem Bevölkerungsverlust könnte beispielsweise die Stadt Boxberg im Main-Tauber-Kreis gehören (– 9 %). Für die Bestimmung eines wahrscheinlichen Entwicklungskorridors der Gemeinden wurden zusätzlich zur Hauptvariante weitere Varianten mit unterschiedlichen Annahmen zu Wanderungssalden über die Landesgrenzen und der spezifischen Entwicklung der jeweiligen Gemeinde gerechnet. Der Entwicklungskorridor bestimmt sich durch das höchste und niedrigste Ergebnis dieser Varianten.

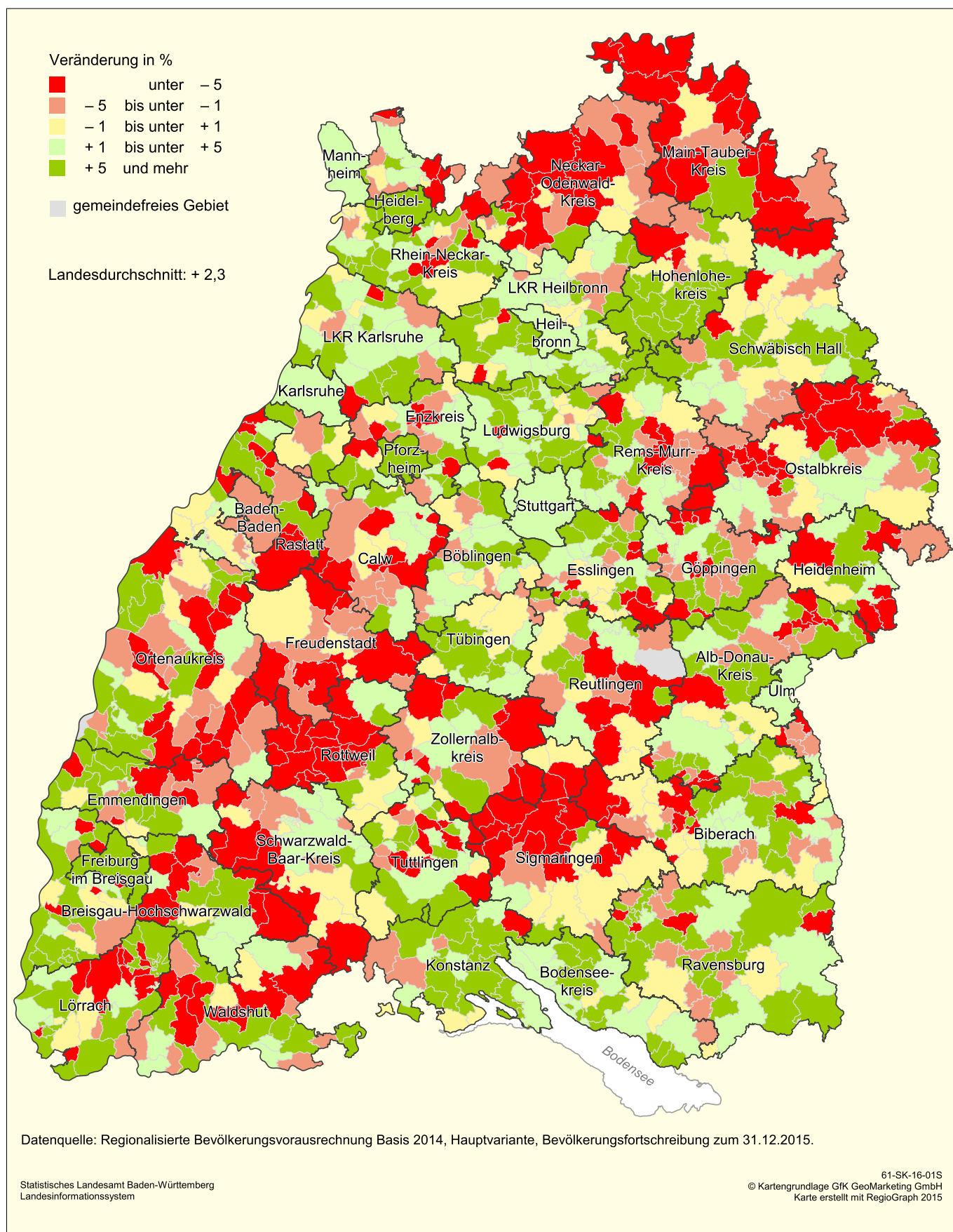
Voraussichtliche Bevölkerungsstruktur 2035*)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Bevölkerung insgesamt		Davon				Land zum Vergleich		
			männlich		weiblich		insgesamt	männlich	weiblich
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%			
unter 3	52	2	27	2	25	2	3	3	3
3 – 6	56	3	28	3	28	3	3	3	3
6 – 15	183	8	95	9	88	8	9	9	8
15 – 18	66	3	34	3	32	3	3	3	3
18 – 25	136	6	71	6	65	6	7	8	7
25 – 40	333	15	176	16	157	14	18	19	17
40 – 65	698	32	365	33	333	31	32	33	31
65 – 75	324	15	159	15	165	15	14	13	14
75 und mehr	339	16	141	13	198	18	13	11	15
Insgesamt	2 187	100	1 096	100	1 091	100	100	100	100
Durchschnittsalter in Jahren									
	47,8		46,4		49,2		45,7	44,4	46,9

Bevölkerungsstand und voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung mit Entwicklungskorridor**)



Voraussichtliche Veränderung der Bevölkerung in den Gemeinden von 2015 bis 2035



Bildung

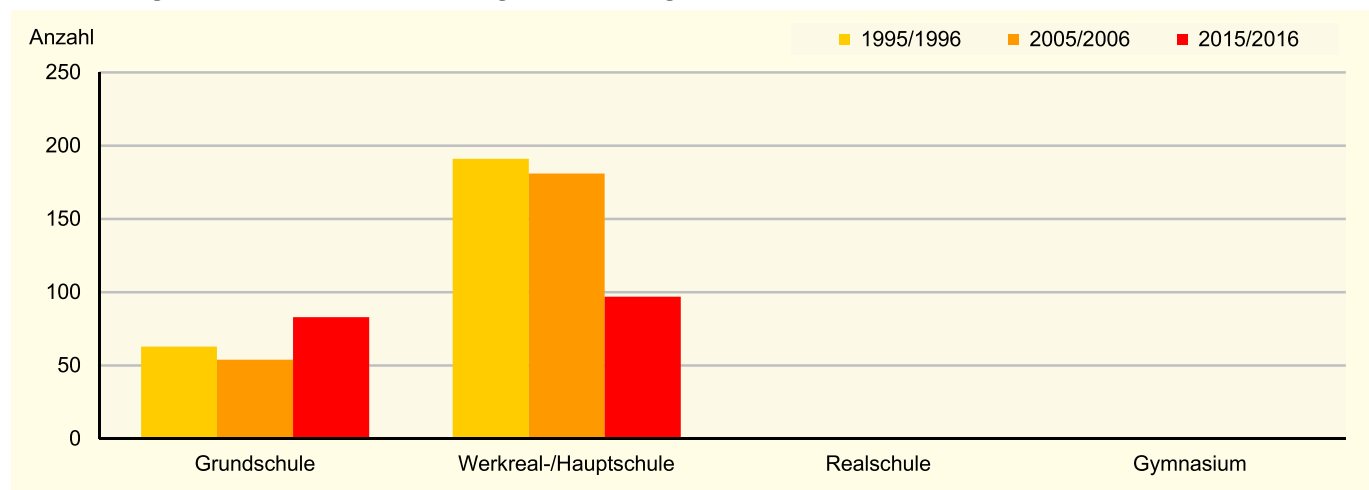
Im Schuljahr 2005/06 gingen noch rund 1,3 Mill. Schülerinnen und Schüler auf allgemeinbildende Schulen in Baden-Württemberg. Insbesondere aufgrund schmalerer Jahrgänge an Schulanfängern waren die Schülerzahlen in den letzten 10 Jahren stets rückläufig. Bis zum Schuljahr 2015/16 ging dadurch die Zahl der Schülerinnen und Schüler um gut 14 % zurück, sodass noch knapp 1,12 Mill. Schülerinnen und Schüler die Schulbank drückten. Bis zum Schuljahr 2025/26 dürfte die Schülerzahl auf 1,15 Mill. moderat ansteigen.

Der Rückgang der Schülerzahlen verlief an den verschiedenen Schularten in der letzten Dekade nicht gleichmäßig. Während rückläufige Schülerzahlen bei den Gymnasien mit gut 6 % und bei den Realschulen mit gut 8 % vergleichsweise gering ausfielen, mussten die Werkreal-/Hauptschulen eine nahezu Halbierung ihrer Schülerschaft hinnehmen. Die unterschiedlichen Entwicklungen sind auch auf eine geänderte Schullandschaft zurückzuführen. Beispielsweise wurde zum Schuljahr 2012/13 die verbindliche Grundschulempfehlung abgeschafft und die Gemeinschaftsschule als neue weiterführende Schulart eingeführt, welche im Schuljahr 2015/16 gut 35 000 Schülerinnen und Schüler zählte.

Allgemeinbildende Schulen im Schuljahr 2015/2016

Schularten	Öffentliche und private Schulen insgesamt		Darunter öffentliche Schulen					
			Schüler zusammen	und zwar		Schüler je Klasse ²⁾	Zum Vergleich: Schuljahr 2005/2006	
	Schulen ¹⁾	Schüler		weiblich	ausländisch		Schüler zusammen	Schüler je Klasse ²⁾
	Anzahl			%			Anzahl	
Grundschulen ³⁾	1	83	83	45	8	21	54	18
Werkreal-/Hauptschulen	1	97	97	42	16	19	181	23
Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren ⁴⁾	–	–	–	.	.	–	–	–
Realschulen	–	–	–	–	–	–	–	–
Gymnasien	–	–	–	.	.	–	–	–
Gemeinschaftsschulen – Sek. I	–	–	–	–	–	–	X	X
Freie Waldorfschulen	–	–	–	–	–	–	–	–
Insgesamt⁵⁾	2	180	180	.	.	X	235	X

Entwicklung der Schülerzahlen an ausgewählten allgemeinbildenden Schulen



Öffentliche Gemeinschaftsschulen in Baden-Württemberg

